

Naturschutz / Amphibienwanderung

Frösche und Kröten entdecken den Frühling NABU Hessen bittet Autofahrer um Rücksichtnahme

Wetzlar. Das warmfeuchte Wetter der letzten Tage lockt Frösche, Kröten und Molche aus ihren Winterquartieren. In der nächsten Zeit ist überall in Hessen mit starken Amphibien-Wanderungen zu rechnen. „Wir bitten Autofahrer, in der Dämmerung vorsichtig zu fahren und Rücksicht auf liebebestrunke Lurche zu nehmen“, ruft Gerhard Eppler, Landesvorsitzender des NABU Hessen, zum Schutz der Amphibien auf. Überall, wo Frösche, Kröten und Molche unterwegs seien, gelte Tempo 30 als richtige Antwort, um die Tiere nicht unnötig zu gefährden.

Für die Wanderung der wechselwarmen Tiere sind vor allem nächtliche Temperaturen von über fünf Grad Celsius in Verbindung mit feuchtem Wetter entscheidend. Da bislang nur wenige Amphibien von ihren Winterquartieren zu den Laichgewässern aufgebrochen sind, muss in den kommenden Tagen mit einem Massenansturm gerechnet werden. Während der Laichwanderungen sind Frösche, Kröten und Molche allerdings von den Auswirkungen des ständig wachsenden Straßennetzes betroffen. Auf dem Weg von den Winterquartieren zu den Laichgewässern legen sie Strecken von bis zu zwei Kilometern zurück und müssen dabei häufig Straßen überqueren. „Straßen werden für viele Amphibien zur Todesfalle“, gibt Eppler zu Bedenken. Vor allem Erdkröten blieben manchmal längere Zeit auf der warmen Fahrbahn sitzen und würden ein leichtes Opfer anrollender Autos. Eine oft unterschätzte Gefahr sei der Strömungsdruck der Fahrzeuge. Bei Geschwindigkeiten über 30 Stundenkilometern würden auch Amphibien getötet, die am Straßenrand sitzen. Der Strömungsdruck der PKW bringe innere Organe zum Platzen.

Von der Landespolitik fordert der NABU mehr Engagement für den Amphibienschutz. So dürften keine neuen Straßen gebaut werden, die Wandergebiete zerschneiden. Bestehende



Naturschutz aktuell

■ **NABU-Pressedienst Hessen** ■

Straßen müssten an kritischen Stellen durch Grünbrücken und andere geeignete Querungshilfen entschärft werden. Auch der fortschreitenden Zerstörung der Lebensräume müsse Einhalt geboten werden. „Die Landesregierung ist in der Pflicht, Auen, Feuchtwiesen und Gewässern wirkungsvoller zu schützen“, so Eppler.

Auch für ehrenamtliche Naturschützer beginnt nun in ganz Hessen die Wandersaison. Viele NABU-Gruppen betreuen Krötenzäune, um Amphibien an besonderen Gefährdungsstellen vor dem Straßentod zu retten. „Bei entsprechender Witterung heißt es nun, abends die Krötenzäune abzugehen, die sich in Eimern sammelnden Amphibien zu zählen und sie über die Straße zu tragen“, erklärt der Biologe Eppler. Wer beim Krötenretten mitmachen möchte, könne sich an die örtliche NABU-Gruppe wenden. Mithelfer seien gerne willkommen.

Für Rückfragen:

Berthold Langenhorst

Pressesprecher

Tel.: 06441-67904-17

Pressefotos: <http://www.nabu.de/presse/fotos/#amphibien>

Übersicht über Krötenzäune mit Ansprechpartnern in Hessen:

<http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/amphibienundreptilien/aktionkroetenwanderung/01031.html>



Herausgeber: NABU Landesverband Hessen – Naturschutzbund Deutschland –
Friedenstr. 26, 35578 Wetzlar
Ansprechpartner: Berthold Langenhorst, Pressesprecher
Tel.: 06441- 67904-17 · **Fax:** 06441-67904-29 · **E-Mail:** presse@NABU-Hessen.de